

DIE THEORIE DER RELEVANZ VON ERNST AUGUST GUTT

Mustafakulova Feruza Inomovna

Oberlehrerin des Jizzakh Polytechnischen Instituts

***Abstract.** Dieser Artikel analysiert die Übersetzungstheorie und Relevanz des deutschen Gelehrten Ernst August Gutt in seinen wissenschaftlichen Ansichten.*

***Schlüsselwörter:** Vbersetzung, Relevanz, Linguistik, Theorie, Prinzip, Aktivitat, Sprache*

THE THEORY OF RELEVANCE BY ERNST AUGUST GUTT

Mustafakulova Feruza Inomovna

Senior teacher of the Jizzakh Polytechnic Institute

***Abstract.** This article analyzes the translation theory and relevance of the German scholar Ernst August Gutt in his scientific views.*

***Keywords:** translation, relevance, linguistics, theory, principle, activity, language*

Ernst August Gutt, der in England arbeitete, schrieb 1991 ein Buch mit dem Titel Übersetzung und Relevanz, in dem er einen neuen Ansatz zur Entwicklung der Übersetzungstheorie vorschlug, der auf dem Konzept der Relevanz der englischen Psychologen Sperber und Wilson basiert. Im ersten Kapitel des Buches gibt er einen (bei weitem nicht vollständigen) Überblick über moderne Übersetzungstheorien und kommt zu dem Schluss, dass sie alle unhaltbar sind. Seiner Meinung nach sind ihre Mängel von grundlegender Bedeutung. Alle Theorien basieren auf einem deskriptiven Qualifikationsansatz und der Wahl eines Aspekts der Übersetzung als Beschreibungsobjekt. Mit diesem Ansatz versuchen die Schöpfer der Theorie, die relevanten Faktoren zu klassifizieren, und jeder Faktor sollte einer bestimmten Klasse zugeordnet werden. Es gibt viele solcher Faktoren, was zu einer Zunahme der Anzahl schwerer klassifizierungsschemata führt.

Die Wahl des Übersetzungsprozesses oder seines Ergebnisses als Gegenstand der Theorie rechtfertigt sich auch nicht. Übersetzungstexte sind immens

und unterliegen keinen einheitlichen Gesetzen, und die Beschreibung des Übersetzungsprozesses bietet keine ausreichenden Gründe für die Bewertung der Handlungen des Übersetzers. Das "Skopos"-Modell löst das Problem auch nicht, so dass die Wahl einer Lösung der Intuition des "Experten" (Übersetzers) überlassen bleibt, die die Möglichkeiten der Theorie im Allgemeinen ausschließt. Es wird vorgeschlagen, das Feld der Theorie zu ändern und sich zu konzentrieren nicht auf die interne Eigenschaft des Objekts (Übersetzung), sondern auf das Denken des Übersetzers, da alle Faktoren die Übersetzung nur durch das Denken einer Person beeinflussen. Erforderlich ist nicht nur eine Beschreibung, sondern eine Erklärung der Handlungen des Übersetzers durch die rechnerischen und insbesondere inferentiellen Merkmale seines Geistes im Zusammenhang mit dem Prinzip der psychologischen Optimierung. Dieser Ansatz bietet eine empirische Grundlage für die Offenlegung des Bewertungsprozesses und die Entscheidungsfindung. Übersetzen wird als Teil der Kommunikation in einem neuen Sinne angesehen: nicht als ein Prozess des Kodierens, Übertragens und Dekodierens von Nachrichten, sondern als die Erkenntnis der Fähigkeit zur Schlussfolgerung, die jeder Kommunikation zugrunde liegt (die Fähigkeit, Schlussfolgerungen aus dem Verhalten anderer Menschen zu ziehen - nonverbal und verbal). Die Relevanztheorie, auf deren Grundlage E.-A. Gutt sein Konzept aufbaut, versucht zu erklären, wie im Prozess der menschlichen Kommunikation die Bedeutung von Sprachaussagen abgeleitet wird. Kommunikation wird als kognitive Kette von drei Gliedern angesehen: Stimulus-Kontext-Interpretation.

Der Reiz ist eine ostensive (sprachliche) Äußerung, der Kommunikanten eine bestimmte semantische Representation zuschreiben. Der Kontext besteht aus einer Reihe von Annahmen, die aus der "kognitiven Umgebung" ausgewählt wurden, dh aus dem Gesamtwissen der Kommunikanten. Interpretation besteht darin, basierend auf semantischer Representation und Kontext eine mentale Einheit in Form eines Satzes abzuleiten. Um zu erklären, wie die Auswahl von Annahmen im Kontext erfolgt, wird das Konzept der Relevanz eingeführt. Es wird angenommen, dass in jedem Kommunikationsakt aus der gesamten kognitiven

Umgebung nur eine solche Annahme ausgewählt wird, dass: (a) ein kontextbezogener Effekt erzeugt werden sollte, dh es möglich sein sollte, Implikationen abzuleiten, die frühere Annahmen bestätigen oder ausschließen - unsere oder andere - und (b) sollten nur minimalen Aufwand für die Auswahl erfordern. Von besonderem Interesse für die Übersetzungstheorie ist die Unterscheidung, die die Autoren der Relevanztheorie zwischen zwei Arten des Sprachgebrauchs und zwei Arten der Beziehung zwischen Sätzen (dh mentalen Repräsentationen oder Gedanken) ziehen. Sprache kann beschreibend verwendet werden, um die Realität direkt oder interpretativ zu beschreiben, was eine wirtschaftliche Beschreibung einer anderen Realität ermöglicht: Was gesagt wird, ist interpretativ, wie das, was wir kommunizieren wollten (und was aus dem Gesagten abgeleitet werden kann). Der Hörer entscheidet immer, wie die empfangene Nachricht verwendet wird. Zum Beispiel kann der Ausdruck „Bill ist ein echter Gangster“ beschreibend verwendet werden, wenn es sich wirklich um einen Gangster handelt, oder interpretativ, wenn Bill nur mit einem Gangster verglichen wird. Jeder der beiden Sprachgebrauch schafft eine unterschiedliche Art der Verbindung zwischen Aussagen. Zwei Sätze können durch eine gemeinsame analytische Implikation verbunden werden, die dieselbe Realität beschreibt, zum Beispiel: "Diese Frau ist meine Schwiegermutter" und "Diese Frau ist die Mutter meiner Frau". Andererseits können zwei Sätze durch dieselben kontextuellen Implikationen verbunden werden, dh interpretativ, wenn einer von ihnen vom anderen abgeleitet werden kann.

Zum Beispiel impliziert der Satz "Er hat einen Mercedes gekauft" den Satz "Er hat viel Geld". Daraus folgt, dass Sätze unterschiedliche analytische, aber allgemein eine kontextbezogene Implikationen haben können. Mit anderen Worten, die gleiche Schlussfolgerung kann aus verschiedenen Aussagen gezogen werden. Der Satz "Er hat viel Geld" lässt sich genauso gut aus der Aussage "Er kauft immer die teuersten Dinge" ableiten. Allgemein analytische Implikationen bleiben immer gleich, und kontextbezogene Implikationen werden nur dann als gleich angesehen, wenn sie Teil der Absicht des Sprechers sind. E.-A. G

utt schlägt vor, das Konzept der Relevanz zu verwenden, um das Phänomen der Übersetzung zu beschreiben und zu erklären. In Anbetracht dieses Konzepts ist die Übersetzung zunächst ein Text in einer anderen Sprache, der in Bezug auf den Originaltext interpretativ verwendet wird. Dies schließt natürlich alle Fälle aus, in denen der Text in einer anderen Sprache nicht zur Darstellung und Interpretation des Originals, sondern zu einem anderen Zweck verwendet wird. Mit anderen Worten, Übersetzung ist immer ein mehrsprachiger interpretativer Gebrauch einer Sprache. Genau wie bei der einsprachigen Kommunikation wird eine gemeinsame Schlussfolgerung aus den Quell- und Übersetzungstexten erzielt, indem ihre semantischen Darstellungen und Kontextannahmen, die aus der kognitiven Umgebung ausgewählt wurden, gemäß dem Relevanzprinzip interpretiert werden. Dieses Grundprinzip erklärt sowohl das Wesen der Übersetzung als auch die Quelle ihrer Treue zum Original, da die Übersetzung als Teil der geistigen Aktivität einer Person betrachtet wird, basierend auf der Relevanz und dem interpretativen Gebrauch der Sprache.

Dieser Ansatz kann als textorientiert bezeichnet werden, da er die Kommunikationsabsicht des Übersetzers mit der Interpretation des Originaltextes gemäß der Absicht seines Autors verbindet. Daraus folgt, dass mit dem interlingualen interpretativen Gebrauch der Sprache dieselbe Schlussfolgerung aus verschiedenen Sätzen im Original und in der Übersetzung gezogen werden kann. Wenn das Original besagt, dass jemand einen Mercedes gekauft hat, die Übersetzung jedoch besagt, dass er eine Luxusyacht gekauft hat, ist es unwahrscheinlich, dass diese Übersetzung als zufriedenstellend angesehen wird, obwohl aus beiden Aussagen geschlossen werden kann, dass diese Person viel Geld hat.

Der Übersetzer entscheidet, welche Annahmen im kognitiven Umfeld seiner Leser relevant sind. Es ist jedoch zu beachten, dass die Reproduktion der wichtigsten Merkmale des Originals den Übersetzer keinesfalls von der Verpflichtung entbindet, nach Möglichkeit weniger relevante Merkmale zu übermitteln. Um diesen kurzen Überblick über die Relevanztheorie von E.-A. Gutt

zusammenzufassen. Es ist anzumerken, dass einige seiner Bestimmungen zwar nur die traditionellen Probleme neu formulieren, die in den Werken anderer Übersetzer wiederholt diskutiert wurden, aber eine Reihe interessanter Ansätze zur Analyse der kognitiven Grundlagen der Übersetzung bieten, die heuristische Natur dieses Phänomens.

Literaturverzeichnis:

1. Vinogradov V.S. Einführung in das Übersetzungsstudium (allgemeine und lexikalische Fragen). - M., 2001.
2. Lilova A. Einführung in die allgemeine Übersetzungstheorie / Per. mit Bulg. L. P. Likhacheva. - M., 1985.
3. Lvovskaya Z.D. Theoretische Übersetzungsprobleme (basierend auf dem Material der spanischen Sprache). - M., 1985.
4. Minyar-Beloručev R.K.. Wie werde ich Übersetzer? / Bzw. ed. M. Ya. Bloch. - M., 1999.
5. Раҳимов, А. Б. (2024). Методы повышения речевой компетентности студентов при преподавании иностранных языков в технических вузах. *Science and Education*, 5(3), 526-530.
6. Rahimov, A. B. (2024). IMPROVING COMMUNICATION SKILLS IN ENGLISH AMONG NON-PHILOLOGY STUDENTS. *Экономика и социум*, (2 (117)-1), 588-590.
7. Yakubov, F. U., & Rahimov, A. B. (2024). METHODS OF IMPROVING STUDENTS'SPEAKING COMPETENCE IN TEACHING FOREIGN LANGUAGES IN TECHNICAL UNIVERSITIES. *Экономика и социум*, (2-1 (117)), 819-822.
8. Rahimov, A. B. (2024). SPECIFIC FEATURES OF TEACHING FOREIGN LANGUAGES IN TECHNICAL HIGHER EDUCATIONAL INSTITUTIONS IN UZBEKISTAN. *Экономика и социум*, (3-2 (118)), 288-292.